



SIEGFRIED LEHMANN  
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

An die Redaktion

**bodenseeland**  
UNITED INNOVATIONS

78315 RADOLFZELL  
Schubertstr. 3  
Telefon: 07732 - 972443  
Telefax: 07732 - 972444  
siegfried.lehmann@web.de  
www.siegfried-lehmann.de

Büro:  
Charlotte Biskup  
Rheingasse 8  
78462 Konstanz  
Telefon: 07531 - 2842620  
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:  
Mo.9-12Uhr, Di. 13-16Uhr  
Do. 8-12Uhr, Fr. 9-12Uhr

Konstanz, 01.09.2010

## **Pressemitteilung: Lehmann: „Die Kritik an Biogasanlagen ist überzogen. Notwendig ist vielmehr ein Biomasse-Konzept für den Landkreis“**

**Bereits vor der jüngsten Debatte über Biogasanlagen (*Südkurier* vom 28.08.2010) äußerte sich der Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann in einem Antwortbrief vom 26. Juni an Tengens Bürgermeister Groß zu den Problemen und Chancen der Biogasnutzung. Der Bürgermeister hatte in seinem Brief zahlreiche aus seiner Sicht problematische Aspekte aufgeführt. Lehmann ist der Überzeugung, dass die Nutzung von Biogas große Chancen bietet, insbesondere wenn sie so vorbildlich umgesetzt werde wie in den Bioenergiedörfern unserer Region. Er teilt nur wenige der in der Debatte aufgeführten Bedenken gegen die Biomassenutzung. „Von einem Irrweg zu sprechen wäre vorschnell und sachlich nicht gerechtfertigt“, so Lehmann.**

Grundsätzlich, so der Landtagsabgeordnete in seinem Antwortschreiben, sei der Umfang einer möglichen energetischen Nutzung der Biomasse beschränkt. Die Nutzung von Biomasse müsse sich daher daran messen lassen, einen erheblichen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Vermeidung von Treibhausgasen zu leisten. Hierbei zeige sich, dass die Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung in vielen Fällen eine günstigere Bilanz aufweist als die Nutzung zur Produktion von Synthesekraftstoffen, insbesondere wenn dabei Methanemissionen aus Gülle vermieden werden. Lehmann fordert, dass für die Energieerzeugung nur die energieeffizientesten Bioenergielinien gefördert werden sollten, was derzeit nicht der Fall sei. „Besonders vorteilhaft sind Biogasanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, wie sie beispielsweise in den vorbildlichen Bioenergiedörfern in der Region realisiert wurden“, so Lehmann.

Die Konkurrenz von Energiepflanzen zu Nahrungsmittelpflanzen, auf die in der Debatte zu Biomassenutzung stets hingewiesen wird, sei ein wichtiger und kritischer Aspekt, schreibt der Landtagsabgeordnete. Derzeit und auch noch auf Jahre hinaus sei zwar die Verdrängung von

Nahrungsmittelpflanzen für den Menschen durch Futtermittelpflanzen für die Fleischerzeugung ein weitaus gravierendes und auch internationales Problem, das nach einer Änderung der individuellen Konsummuster verlange. Doch der Anbau von Energiepflanzen konkurriert auch heute schon mit Nahrungsmittelpflanzen und dem Naturschutz. „In Zukunft ist es geboten, solche Biomasse zu nutzen, die nicht in Konkurrenz zu Anbauflächen zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln tritt“, schlägt Lehmann vor. Die Nutzung von Gülle, Abfallstoffen aus der Landschaftspflege und Waldrestholz zur Biogasproduktion besitze hier klare Vorteile gegenüber der Nutzung von beispielsweise Mais.

Lehmann gibt auch zu bedenken, dass für Landwirte der Einstieg in die Biomasse- und Biogasproduktion eine Sicherung ihres Gewerbes bedeutet, das insbesondere im Falle der süddeutschen Bauern, die verhältnismäßig kleine Felder bewirtschaften, unter enormem Druck vonseiten großagrarischer Betriebe steht.

Notwendig ist daher, so der Grüne Landtagsabgeordnete Lehmann, dass in Abstimmung mit den Gemeinden im Landkreis eine Konzeption zur weiteren Entwicklung der Biomasse ausgearbeitet wird. Ziele der vorgeschlagenen Biomasse-Konzeption sind:

1. Die Ausschöpfung der Biomasse-Potenziale im Landkreis zu sichern.
2. Regeln als Richtschnur und Soll-Bestimmung festzulegen, die die Akzeptanz der Bioenergie-Anlagen bei der Bevölkerung erhalten. Wohl wissend, dass Gemeinden und Bauherren aufgrund ihrer Planungshoheit und aufgrund entsprechender Gesetze nicht gezwungen sind, diese guten Standards einzuhalten.
3. Fehlentwicklungen bei der Biomassenutzung, die deren Ausschöpfung gefährden, deutlich zu machen und mit der Biomasse-Konzeption des Landkreises falsch konzipierte und in der Bevölkerung wenig akzeptierte Bioenergie-Anlagen zu vermeiden.

Die Biogasanlagen sind aufgrund ihrer Flexibilität und der niedrigen Kosten ein wichtiger Baustein eines zukunftsfähigen Energiemixes in Deutschland. Während Biogasanlagen hohe Kapitalkosten aufweisen, sind ihre Betriebskosten sehr niedrig, da außer der regional erzeugten Biomasse keine Brennstoffkosten anfallen.

Im Bereich der Biomasse arbeiten laut Daten des Umweltbundesamts derzeit ca. 100.000 Menschen. In Zeiten von Wirtschaftskrisen ist dies ein weitgehend konjunkturunabhängiger heimischer Wirtschaftszweig, der Wertschöpfung in Land und Region hält, anstatt das Geld der Bürger für fossile Ressourcen ins Ausland abfließen zu lassen. Ein weiterer Anstieg der Beschäftigten in diesem Bereich ist abzusehen.